

Kurze Beschreibung/
Deß



T A B A C K S,

Wo er seinen Namen her habe / vnd
wie er mehr genennet werde / wie viellerley
er sey / vnd wie er wachse / wo / wann vnd wie er gepflanzet / gewartet /
gesamlet / vnd zu gerichtet werde / was er vor Tugenden vnd Eynens-
schafften an sich habe / wie von welchen gesunden Leuten / vor welche
Kranckheiten / vnd wann er nützlich kan gebraucht
werden könne.



16

Jederman zur nachrichtung mit vielen
Figuren abgebildet / vnd beschrieben.



48.

Von

Henrico Barnstein / Geschwornen Leib- vnd
Wund Arzt in Erffurdt.

Gedruckt zu Erffurdt / Durch
Zodiam Fritschen.

13

etel.

8

Dies diest

278

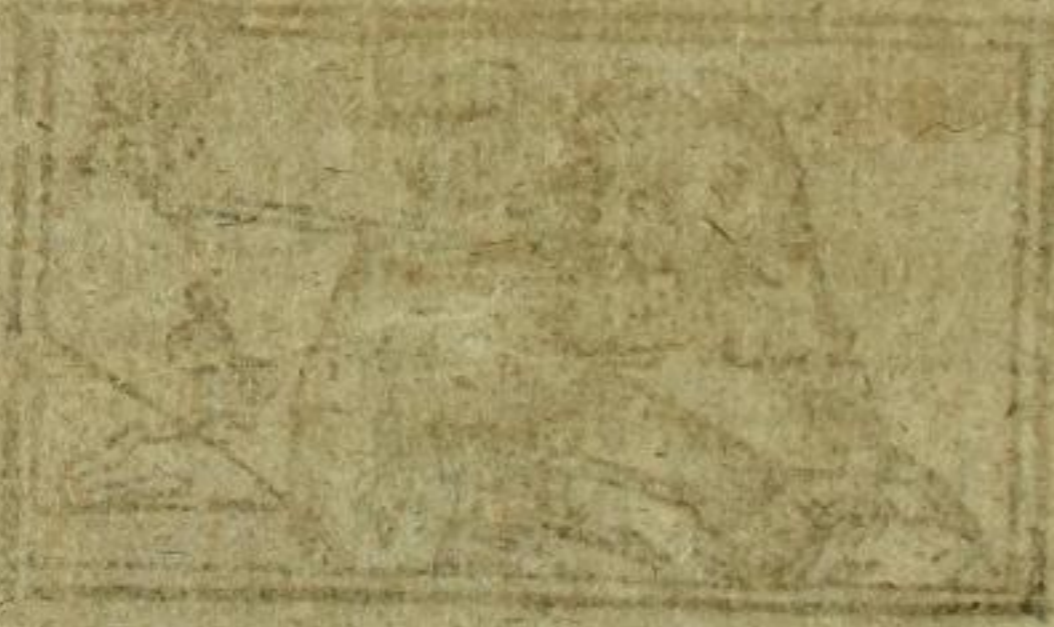
Diest 278

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, which is mostly illegible due to fading.

Large, faint, stylized letters, possibly 'A B A', which may be part of a decorative title or a specific section marker.

Several lines of very faint, illegible handwritten text, possibly a preface or introductory paragraph.

Another set of faint, illegible handwritten text, possibly a section heading or a list of items.



Large, faint, illegible handwritten text at the bottom of the page, possibly a concluding statement or a signature.

A small, dark mark or signature at the bottom center of the page.

Wo der Taback seinen Namen her habe/ vnd
wie er mehr genennet werde.

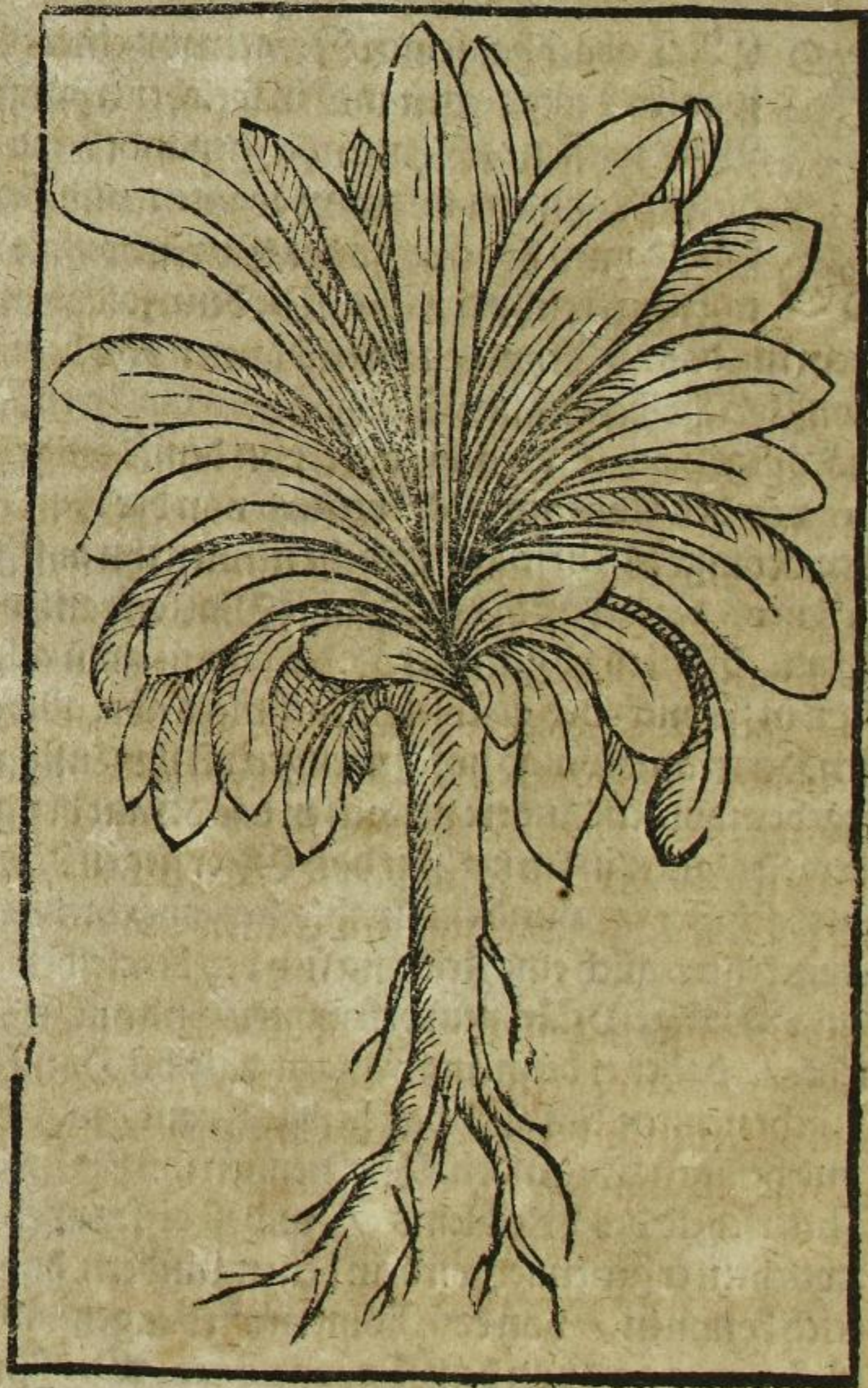


Der Taback hat seinen Namen von einer Insel in Hispanien Tabaco genand/ in welcher erhäuffig wächst. Wird sonst auff Lateinisch genandt Nicotiana, hat diesen Nahmen von einem Legaten vnd Ambassator/ mit Namen Nicotio so des Gewächs zum aller ersten in Franckreich gebracht. Wie denn solchs in der Medicin gar gemein ist/ das die Arzneyen ihren Namen von dem / so sie erfunden vnd auffbracht/ bekommen. Also hat Gentiana iren Namen von der Wenden Könige Gentio, Lyli. Hachic. von dem Könige Lyli maho Centaurium von den Centauro Melenium von der Hele. Mithridarium von dem Könige Mithridate. Etliche nennen ihn auff Franköisch Herba dela Roine Mere das ist des Königs Mutterkraut/ oder der altē Königin Kraut. Weil es ob gemelter H. Nocotius zum allerersten der alten Königin in Franckreich geschickt: Nachmals aber allererst andern vielen grossen Herrn am Königs hofe zu zeugen vñ ihre Lustgarten damit zu zieren/ gegeben worden. Andere nennen in das Kraut des grossen Prisors. Weil der selbe/ als er in furker Zeit das Meer gegen Nidergang der Sonnen durch schiffet / vñnd einsmahls bey obgemelten Legaten zu Lissbohna eingekehret/ auch eine Zeitlang sich bey demselben auffgehalten/ von ihme viel junge Pflänklein bekommen/ vnd mit sich in Franckreich gebracht / daher er denn angefangen daselbst Hauffen weise zu wachsen. Etliche nennen ihn auch das heilige Kraut / von wegen seiner herrlichen vnd heiligen Tugenden. Viel nennen ihn Petum das Mänlein/ zum Unterscheid des Weibleins / vnd ist dieses auch sein rechter Name mit welchem er genenuet wird/ in denen Ländern daher er erstlich in Franckreich kommen / von den Römern wird er genand Herba S. Crucis auch Tornapona von dem Tornaponio. Die Indianer nennen ihn auch Piciclt.

Von dem Taback.

Das ander Capitel.

Wie viellerley der Taback sey/ vnd wie er wachse.



24

Von dem Taback.

Der Taback ist dreyerley: Erstlich ist einer das Mänlein / auch der grosse Taback genandt / hat breite Blätter / vnd wird am meisten gebraucht / wächst sehr hoch / hat einen grossen gleichen Stengel zweyer oder dreyer Ellen hoch / hat wie die Arme außgedreistete Zweye / länglichte ganz grüne Blätter / in der Mitten breis / am Ende etwas spitzig zu / wie die grosse Weinwell ist / durch aus rauchlicht / hat einen widerwertigen Geruch / vnd scharffen Geschmack / träget eine Leibfarbe Blumme / dem schwarzen Rühmel Nigella genandt nicht vn gleich / die wächst auff der spizen / vnd hanget herunder wie ein Blöcklein / wann die Blum vergehet bleibet ein Schödlein / darinnen steckt ein kleiner runder Saame / welcher zu erst grün ist / Darnach aber schwärzlich / dann auch ein wenig röthlicht wird.

In heissen Ländern trägt er die Blätter / Blumen vnd Saamen / zehen Monat lang / er wurkelt sehr ins Erdreich / wächst widerumb aus vnd stossen kleine Schößlein darauß / seine Wurzel ist zum theil fasslicht vnd klein / zum theil groß vnd dicke / inwendig Saffran gelbe vnd bitter / vnd lest sich leichtlich schählen / die Blätter vnd Wurzel geben einen feissten zehen Safft / der ist gelbicht vnd reicht wie Harz / aber doch nicht vnlieblich / ist etwas scharff vnd beissend am Geschmack.

Zum andern ist einer das Weiblein / auch der schmale Taback genandt / hat ein wenig als der erste schmalere Blätter / ist auch an allen nit so groß als der erste / wächst gemeiniglich an kalten vnd vnfruchtbahren Dertern.

Zum dritten ist einer der kleine Taback genandt / so in Teutschland länger als die andern Arten bekandt gewesen / hat gelblichte Blumen / sonst in allen den andern Geschlechten gleich / welchen etliche vor eine Art des Bissamkrauts halten.

Das dritte Capitel.

Wo / wie vnd wann der Taback gepflantzet werde.

A iij

Vor

Von dem Taback.

Dessen ist der Taback nur in Indien/in den Insulen daselbst
gepflantzet vnd gezeuget worden / wie dann annoch der Virgini-
sche oder Barinische vnd Basilische daher bracht wird. Aber
heutiges Tages wird er fast in allen Ländern / sonderlich aber in Ober-
vnd Unter Teutschland von vielen Fürsten vnd Edelleuten mit grossen
fleiß gezeuget. Er muß aber ein gutes feistes vnd wol gearbeitet Land ha-



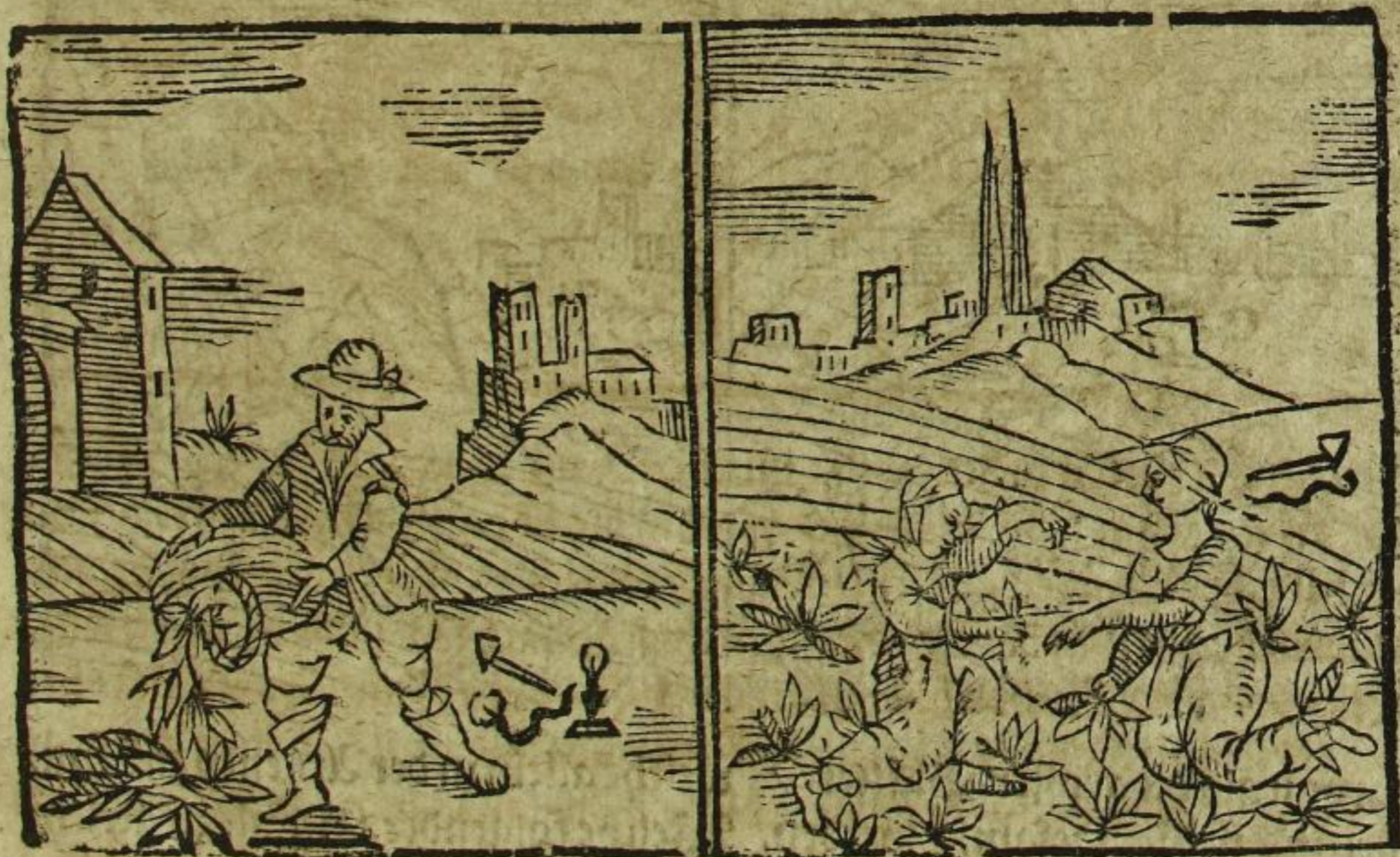
ben/in Schatten stehen/vnd zimlichen Raum vmb sich haben. Dann
wann er zu enge steht/wächst er wider in die höhe/ noch in die breite/ noch
gerade. Er wil auch gute Mittags Sonne vnd hinder ihm eine Maure
haben/damit ihm der Nordwind nicht schädlich sey/vnd er einen wieder-
schein von der Sonen haben kan. Er wil vor den Winden geschüzet sein
weil er sehr in die höhe / darzu schwach vnd schwang zu wachsen pflegt.
Er pfleget auch desto eher zu wachsen / wenn er zum öfftern begossen
wird. Er kan keine Kälte leiden/ derhalben wann man ihn den Winter
vber

Von dem Taback.

ober behalten wil/muß man ihn entweder in weiten grossen Kellern habē
oder einen besondern Ort im Garten darzu machen/ ihn mit zweyfachen
decken oder mit einem Strohdach verwahren/ doch wann die Mittags-
Sonne scheint/dieselbe daran gehen lassen. Wann man ihn pflanzen
wil/ sol man ein Grüblein eines Fingers tieff machen/ zehen oder zwölff
Körnlein Saamen darein werffen/ vnd das Grüblein wieder zu scharz-
ren. Welches von etlichen vnd zwar meisten theils vor Winters im Aus-
gust/ oder Wintermonat/ weil der Saame langsam auff gehet/ von etz-
lichen nach Winters im Merken/ darnach das Land ist/ zu geschehen
pfllegt.

Das vierdte Capitel.

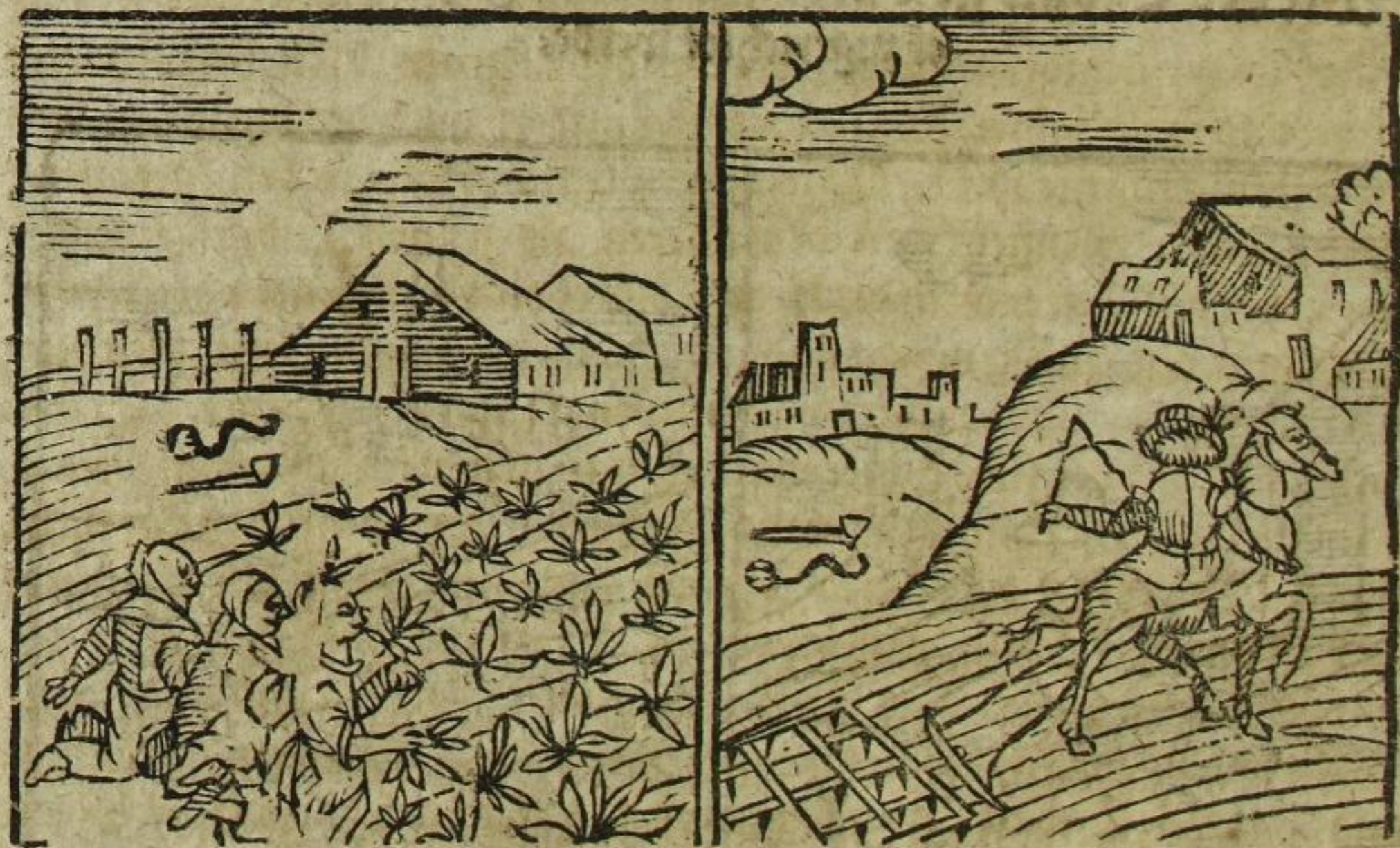
Wie der Taback gewartet/wann er gesamlet vnd wie
er zugerichtet werde.



Wenn

Von dem Taback.

Wenn der Taback auffgangen / weil auß einem jeden Körnlein einem eignen Stengl außwächst vnd die jungen fäsichten Wurzeln sich in einander verwirren / soll man mit einem Messer einen Umbkreis tieff in die Erde vmb die Wurzel hermachen / das Erdreich sampt der Wurzel vnd Kraut heraus graben vnd ausheben / in einen Zuber voll Wasser werffen vnd die Erde davon abwaschen / darnach die jungen schößlein empor schwimmen lassen / eins nach dem andern nehmen vnd widerumb mit seinem eignen Erdreich bekleiben / vnd dreyer Schue weit von der Mauren / vnd vier Schue weit eins von dem andern wieder einsetzen. Wann er nun groß gewachsen / sol er zur rechter Zeit nemlich ehe er Blumen vnd Saamen bekompt / vnd zwar nit mehr



darvon als die grossen Blätter / welche allein in der Arzney zu brauchen mit fleiß eingesamlet werden. Welche folgender Gestalt zu gerichtet werden: Man nimbt die zwey vntersten grosse Blätter / zerstößt dieselben
selben

Von dem Taback.

selben vnd drücke den Safft daraus. Zu dem Saffte wird etwas von Salz/Aniß vnd Ingber gethan/ vnd mit guten starcken/ süßen Wein gekocht/ In solchem Saffte vnd Weine/wann er geschämet ist vnd sich wol gesetzt hat/werden darnach die andern Blätter ein gedaucht/ vnd biß sie warm werden auff einander gelegt. Dann werden sie im Schatten wider ein wenig trucken gemacht vnd zusammen gesponnen.

Das fünffte Capitel.

Was der Taback vor Tugenden vnd Eigenschaften an sich habe.

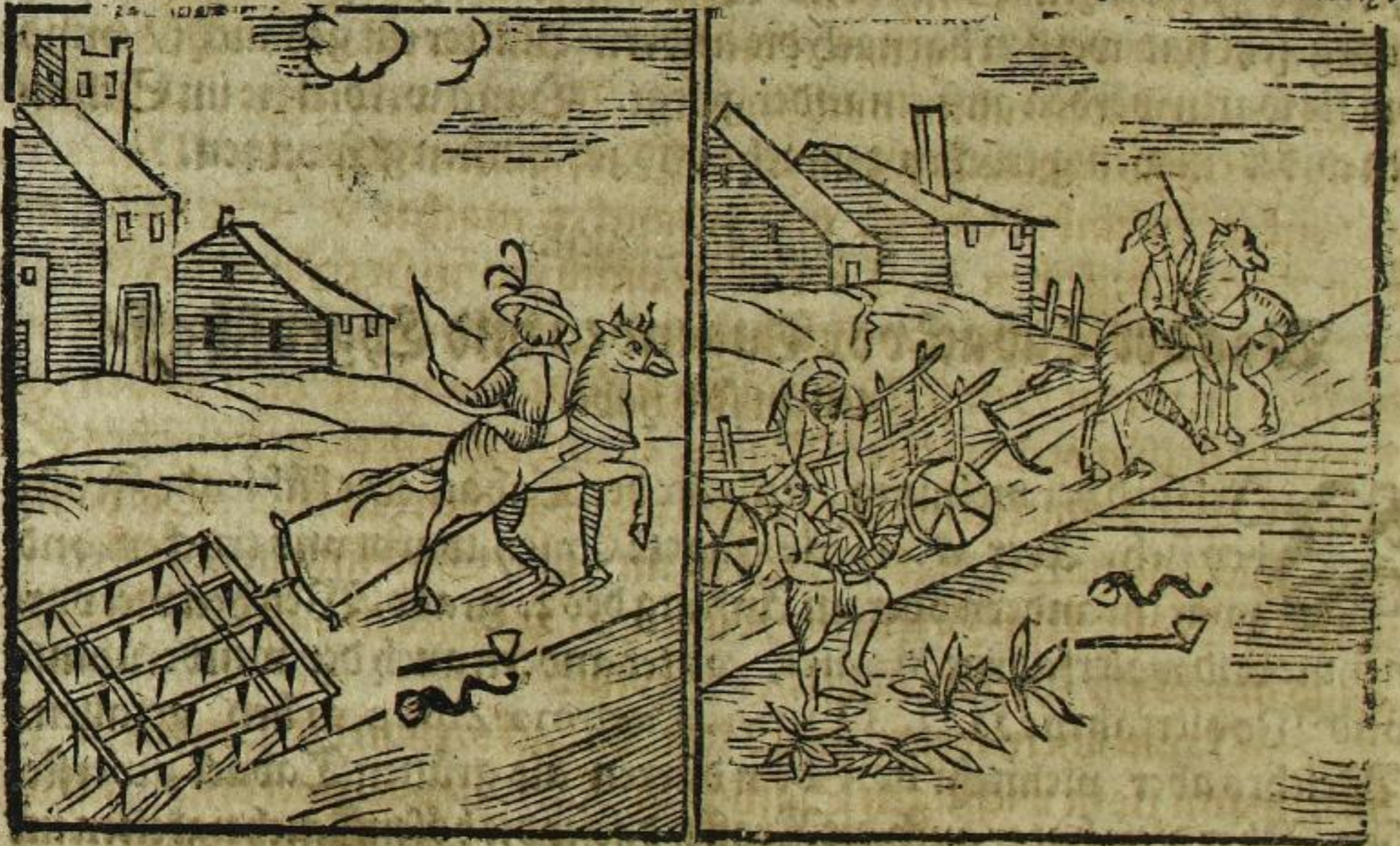
Ziel sind der meinung / es habe der Taback eine kühlende Krafft bey sich. Aber Monardes saget: Er sey warm vnd trucken/vnd zwar im andern oder im Anfang des 3. grads. Welchen viel vornehme vnd wolerfahrne Medici, vnter andern auch der weitberühmte vnd Wohlerfahrne H. D. Quicinus Schma zius p. m bey gefallen/ Welches aber vielmehr von dem durren als grünen Taback zuverstehen. Vber diese hat er auch die Krafft/das er die bösen Feuchtigkeiten im Leibe dinne vnd flüssig macht vnd zertheilet/ die Gliedmassen von denselben Purgiret vnd reiniget/vnd ein wenig zusammen ziehet. Er hat auch die Krafft bey sich/das er macht das man wol schlaffen kan/ vnd wenn einer oder der andere Schmerzen vorhanden/ denselben gar nicht fühlet. Er bringet auch einen/so er sich müde vnd Krafftloß gearbeitet oder geritten/wieder zu seinen vorigen Kräfften. Dannerhero die Einwohner in America wann sie sich müde gesochten vnd gerungen/das sie wieder Arm noch Beinregen können / vnd gleichsam halb Tode sind / durren Taback anzuzünden vnd den Rauch darvon durch ein Driechterlein in den Mund vnd Nasen zuziehen pflegen. Darauff sie dan als wenn sie mit Gewalt darnieder geschlagen würden / auff die Erden fallen?

B

fallen?

Von dem Taback.

fallen/eine Zeitlang liegend bleiben vnd schnarchen. / Dann wann der Rauch im Gehirn verzehret/wieder auffwachen vnd so wohl/als vorhin fechten vnd ringen können. Es hat der Taback auch diese Wunderliche



Eigenschaften an sich/das er einem allerley Wunderliche vnd seltsame Gedancken vnd Einbildungen machet/ Wie dann dergleichen Dingen der Natur viel gefunden werden. Also bekommen alle die jenigen/so von den Taranden/ welche vor eine Art der Spinnen gehalten werden/gestochen sind/vnd ein Sentspiel hören / Lust vnd Liebe zum Tanzen vnd stehen ihn alle ihre Gedancken darauff. Wie dann/wie Epiphanius Ferdinandus bezeuget/auch einem vier vnd neunzig Jährigen Manne wiederfahren/das er/als er gestochen worden / vnd eine Lehre gehöret/ob er gleich sonst ohne Stab nicht von der Städte hatte gehen können/Lust vnd Liebe zum Tanzen bekommen/ vnd als ein Bock herumgesprungen. Weiarichius schreibt: das ein Mägdlein zu Breslaw/als sie einen armen Sünder richten gesehen / erschrocken sey/vnd das böse Kraut

Kraut

Von dem Taback.

Kraut bekommen. Als nun viel darwieder gebraucht worden/ aber doch nichts geholffen/ habe ein Schleyer Docter den Rath gegeben / man solte ihr Nasen Blut eingeben. Als nun solches geschehen/ habe das Kind also bald angefangen/ wie die Nasen zuthun pflegen/ mit den Leuten zu spielen/ zu mauben/ umbher in die Winckel zu kriechen vnd Mäuse zu suchen. Wo kam es her/ das jenes Weib/ dessen Marcellus Donatus gedencet/ ihr einbildete vnd die Gedancken machte / Sie wehre mit dem Könige desselben Orts verlobet/ vnd wann sie zerbrochen Gläser oder andere glänckende Sachen bekam/ dasselbe alles vor Edelgesteine/ die ihr von ihrem Herrn Bräutigam geschickt worden/ hielt vnd in ihre Kästlein fleissig verwahrete? Machte es nicht ihr Melancholisches Geblüte? Wo kompt es her/ das viel der Gedancken haben: Sie haben Gestohlen/ gemordet/ haben Frösche im Leibe/ Sperling in Köpffen/ eine grosse Nase/ kein Geitz in der Küsten / kein Korn auff dem Bodenz? Das macht ihr Melancholisches Geblüt.

Dannhero wegen dieses des Tabacks/ thun die Priester in Indien/ wann sie in wichtigen Sachen zu Rath gezogen werden/ sich desselben zugebrauchen pflegen/ vnd das jenige / was ihnen nach desselben gebrauch vorkömpt vnd eingebildet wird/ als wann sie es von dem Delphico Oraculo, welches nicht anders ist als der Teuffel/ welchen sie zu fragen pflegen/ zur Antwort bekommen / hinwiederumb zur Antwort geben. Wie auch die Medici desselben Orts/ wann sie/ was einer oder der andere vor eine Kranckheit habe / wie es mit ihr ablauffen werde/ vnd was dafür zugebrauchen / sagen sollen/ solches daher/ wann sie den Taback brauchen/ gewisz zu erfahren vermeinen / vnd darauff den Leuten Bericht geben / welches doch ein Narrisches ja Zauberisches Werck ist. Sintemahl das Rath geben ein Vernünfftiges/ nicht ein Leibliches Werck ist. Was hat aber der Taback vor Vernünfftiz Derowegen kan man auch in einem vnd dem andern Fall keinen Rath von ihm haben. Vnd ist alles das / was vo i den Indianischen Pries

Von dem Taback.

stern vnd Arzten auß dem Taback gerathen vnd zur Antwort gegeben wird / nicht vor einen vernünftigen guten Rath sondern vor eine Mär-
rische oder doch Teuffelische Rede zu achten. Sintemahl es sich wol zu
tragen kan / daß der Teuffel / weil sie ihm doch des Tabacks mißbrauch
die Lösung geben / den lieben Gott in seinem Geschöpf vnehren: Hingez
gen ihn durch den Gehorsam zum Tabacks mißbrauch Ehre anz
thun / als ein Weiser / kluger vnd geschwinder Geist / was sie auff eine
oder die andere Frage antworten sollen / eingibt. Es ist auch dieses



an dem Taback ein herrliche / Wandersleuten vnd Soldaten / auch jetzi-
ger Zeit den Armen Bawersleuten vielmal sehr nothwendigae Krafft /
dz er den Hunger vnd Durst eine lange Zeit vertreiben kan. Auß welcher
Ursach die Schiffleute so aus India vnd Portugal kommen / die Blät-
ter dieses Krauts gedürret vnd zusammen gewickelt in ein Köflein von
Palmen Blättern gemacht / zu stecken / an einem Ende solches anzuz
zünden / vnd den Rauch mit dem Munde an sich in den Leib zu ziehen
pflegen. Welcher ihnen den Hunger vnd Durst vertreibet / vnd solche
Krafft

Von dem Taback.

Krafft gibe/ daß sie sehr stark vnd frölich daron werden. Wie hiervon
schreibet Matthias Lobelius, welcher auch solches auff der Reiss/ viels
mal selber versucht vnd erfahren. Es pflegen auch die Indianer die Mora
scheln zu Pulver zubrennen vñ klein zerrieben/ dieselben mit Taback zus



ve: mischen/ zusammen biß ein Teig daraus wird/ zerstoßen/ daraus sie
Pillen einer Erbsen groß vnd grösser machen/ auff truckenen vnd zum
gebrauch auffheben: Wann sie nun durch die Wüsten öhrter/ da sie we
der zu essen noch zu trincken haben können / reisen wollen/ nehmen sie
dieselben Pillen mit sich / fassen immer eine nach der andern in den
Mund/ vnd saugen gemagsam den Safft heraus/ biß sie also durch die
Wüsten öhrter durch kommen. Welches sie dann drey/ vier auch mehr
Tage antreiben können / vnd diese Zeit ober weder Hunger noch Durst
fühlen. Welches/ wie etliche dafür halten/ nicht daher kompt/ das die
Pillen oder Kuchlein die Schleimichte Feuchtigkeit aus dem Gehirn zie

Von dem Taback.

hen sollen. Welche/wann sie in den Magen hierunder kämen/die Natürliche Wärme anfechteten / vnd dieselbe etwas daran zu verzehren hette. Wie man sehe vnd erführe an den Käsn vnd Feld Mäusen/welche den ganzen Winter in ihren Löchern legen vnd schliefen/ vnd in langer Zeit nicht ässen. Welches daher käme/das ihre natürliche Wärme an dem Fette/so sie den Sommer gesamlet/zu zehren hette. Weil ein grosser Unterschied zwischen dem Fette vnd vberflüssigen Pfligmatischen Feuchtigkeit ist. Von dem Fette kan auch wol ein Mensch eine Zeit lang leben/vnnd wie man pflegt zu sagen / vom Leibe zehren : Aber Schleim/Gall / Wasser/Steine vnd dergleichen Extrementa so im Leibe zubefinden/können keine Nahrung geben / Weil auch die meisten so durch dieses Mittel ohne essen vnd trincken sich auff halten / nicht sehr Fett/sondern mehr als zu mager sind/ auch die Historien bezeugen/ das viel / so lange Zeit Gefänglich gefessen / vnd schier ganz verdorree gewesen / sich doch ohne essen vnd trincken auffgehalten / so folget das dessen eine andere Ursach seyn müste. Weil dann der Taback eine Krafft hat/das er alles/wo er hin kömpt / dum vnd vnfühlbar machet. Wer wil zweiffeln/das solches / das einer weder zu essen noch zu trincken begehret/nicht daher komme / das der Magen das natürliche ziehen der Adern nicht fühlet ? Wiewol solche Ursach auch noch nicht gnungsam zu seyn scheint. Dann wann die Laute deswegen/weil sie den Hunger vnd Durst nicht fühleten / weder zu essen noch zu trincken beehrten / so würde gleichwol der Leib von der natürlichen Wärme/welche ohn vnterlass die Natürliche Feuchtigkeit / gleich wie ein Liecht/das Dehl angreiffet vnd gemagsam verzehret/ geringer vnd also ganz Krafftlos werden. Ist derowegen dieses des nicht essens vnd trinckens Ursach/das nemlich gar wenig an ihren Leibern / an dessen Stadt etwas wieder angelegt werden müste/verzehret wird. Welches aber nicht der Natürlichen Wärme / als wann dieselbe zu schwach were vnd nicht viel verzehren könnte/sondern ihre Feuchtigkeit / welche eine Art vnd bes

schaffens

Von dem Taback.

Schaffenheit von dem Taback an sich bekommen/ daß sie nicht leichtlich verzehret werden kan. Wie dann dergleichen Art der Feuchtigkeit vñ Nahrung bey vielen andern mehr/ so eine lange Zeit weder gessen noch getruncken/ gefunden worden/ so zwar nicht von dem Taback/ sondern anderswoher kommen. Cardanus schreibet : Es hab ein junger Geselle vnter dem Pabst Clemente VII. gefangen gessen/ welcher vielmal in 70. 20. ja 30. Tagen weder gessen noch getruncken. Augustinus schreibet ad C. fulanum: Er habe einen gefeñt/ so in 40 Tagen nits gessen. Alexander Viguntia gedencket einer Jungfrawen/ welche er vnter seiner Cur gehabt/ so in zweyen Monaten nichts gessen. Petrus Apponensis bezeuget: Es sey eine Nonne gewesen/ so in zweyer Jahren nichts gessen. Franciscus Citelius schreibet : Es habe ein Mägdlein von 14. Jahren 3. ganzer Jahr nichts gessen. Es ist auch ein Schweizer gewesen/ so in funffzehen Jahren nichts gessen. Ein Weib hat in 18. eine Jungfraw in 20. ein ander Weib in 30. ein anders in 36. ein Mann in 40. Jahren nichts gessen. Welcher vnd noch mehrer Historien hin vnd wieder bey den Historien schreibern vnd Medicis weitleufftig beschriben befunden werden. Bey welchen allen nicht ein Vbernaturliches/ wie bey dem H. Ernn. Christo in der Wüsten/ sondern ein recht Natürliches Fasten gewesen/ welches die Eysenschafft vnd Beschaffenheit ihrer Nahrung / so fix vnd unverzehrlich gewesen/ verursachet. Weil denn der Taback/ wie auch die Morscheln die Krafft / nicht allein die Feuchtigkeiten/ sondern auch die Geister zu figiren vnbewegt vnd unverzehrlich zu machen haben/ so ist ja kein Wunder / das denen so sich des Tabacks stets gebrauchen nicht viel Nahrung entgeheth/ sie dannenhero keinen Hunger noch Durst fühlen/ vnd dann weder zu essen noch zu trincken begehren. Welches dann viel eher vnd mehr geschieht/ wann die Personen auch einer Melancholischen Complexion oder Temperament seyn.

Das

Vndem Taback.

Das sechste Capitel.

Was für Arzneyen auß dem Taback zu gerichtet/vnd
wie er gebraucht werden könne.

Auß dem Taback kan præpariret vnd zugerichtet werden.

1	Ein gekochter Getranck Lateinisch Decoctum genandt.	10	Gedruckte Küchlein.
2	Ein vbergegossener Getranck/La- teinisch infulum genandt.	11	Pillen.
3	Ein Wasser.	12	Ein gekochte Dehl.
4	Ein distiliert Dehl.	13	Balsam.
5	Ein Safft.	14	Eine Salbe.
6	Ein Syrup.	15	Ein Pflaster.
7	Ein Salk.	16	Ein Umbschlag.
8	Ein Pulver.	17	Ein Rauch.
9	Gegossenküchlein oder Morseln.	18	Ein Küchlein.
		19	Ein Bad.

Wie aber solche Arzneyen zu zurichten / ist allen Apoteker
wol bekandt / Findet man auch in der außgegangenen Haus Apothe-
cken/derowegen gnugsame Nachrichten. Vnter andern Taback
Salben / habe ich nachfolgende bey der Torgawischen Belägerung/
als ich der Churfürstlichen Fr. Witwen zu Leichenburg Paschen pæ-
ceptor war/vñ einen Tag mehr als hundert beschädigte Vnterthanen
ins Schloß gebracht worden/derer ich mich/benebenst dem H. Hoff e-
dico so ein berühmter Chirurgus war / annehmen muste/auch fast alle
mit göttlicher Hülffe glücklich Curirt wurden / an Niesen/Stichen/
schlägen vnd Schössen sehr gut befunden/welche also zu gerichtet wird/
Nimb

Von dem Taback.

Nimb Taback Blätter / 2. Pf.

Frisch / rein gewaschen Schweinen Schmer / 1. Pf.

Die Blätter weiche eine Nacht in rohen Wein / des Morgens
laß ihn bey einem gelinden Feuer mit dem Fette sieden vnd auffw allen /
biß der Wein verkocht sey / vnd drücke es durch ein Tuch / thue da rzu

Gereinigten Taback Safft / ein halb Pf.

Hark / 8. Loth.

Koche es alles zusammen biß der Safft verkocht ist.

Thue endlich darzu:

Gestossene Hokwurzel / 4. Loth.

New wachs so viel als von nöthen.

Daraus mache eine Salbe wie sichs gebühret.

Das siebende Capitel.

Welche gesunde Leute den Taback nützlich ge- brauchen können.

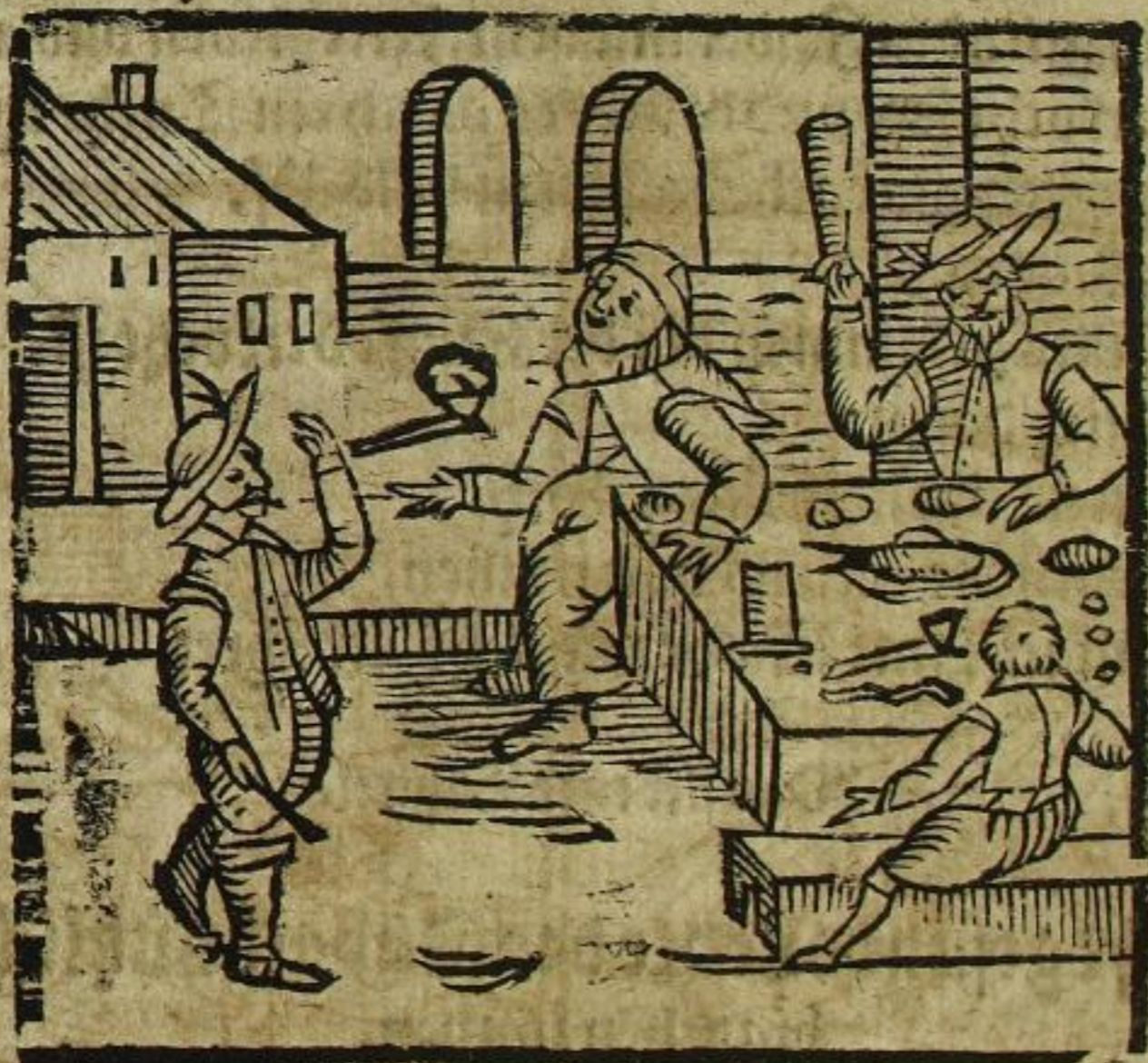
DER Taback ist sehr nützlich denen Leuten / so Pfligmatischer /
das ist / Kalter vnd Feuchter Natur sind / als da sind die jenigen
so bleich aus sehen / vnd immerdar feuchte Nasen habn. Denen
aber so Sanguinischer / auch denen so Cholerischer vnd Atrabiliarischer
Natur sind / ist er sehr schädlich. Weiler die natürliche Feuchtigkeit /
Derer sie ohne das wenig haben / darinnen das ganze Leben bestehet /
verzehret. Derowegen er auch denn Kindern / Alten vnd magern Leuten /
wie auch denen / so grosse Arbeit thun / vnd immerdar bey dem
Feuer oder Sonnen seyn müssen / ganz vnd gar
nicht dienlich.

E

Der

Von dem Taback.

Der Taback ist sehr gut denen / so vngezohren / dick / vnd Hefiche
Bier trincken müssen.



Der Taback ist sehr gut denen / so im mangel des getränk's allers
ley Wasser trincken müssen.

Der Taback ist sehr gut den Studenten / vnd andern so den Kopff
viel brauchen müssen.

Der Taback ist sehr gut den Fischern vnd Schiffern.

Der Taback ist sehr gut Soldaten so auff der Erden ihr Lager
haben müssen.

Der Taback ist sehr gut den Fleischhawern / Loh- vnd Weißger
bern / Kirchnern vnd Altreisen / so im nassen webeln vnd einen vbeln
Geruch zu sich nehmen müssen.

Der

Von dem Taback

Der Taback ist sehr gut den Kauffleuten / so im Nebel / Schnee
vnd Regen Reisen müssen.



Der Taback ist sehr gut denen / so Stockfisch / Erbsen / Linsen vnd
dergleichen Unverdauliche Speise essen müssen / vnd nicht außarbeiten
können.

Der Taback ist sehr gut denen Leuten / so an Wassern oder zwis
schen den Bergen in den Thälern wohnen müssen.

E ij

Der

Von dem Taback.

Der Taback ist sehr gut den Batern vnd Fuhrleuten/ so in Vns
gestümmen Wetter Aekern vnd einführen müssen.



Das achte Capitel.

Vor welche Kranckheiten der Taback nützlich gebraucht
werden könne.

Taback getruncken/dienet denen jenigen / so viel Schleim im
Häupte/vmb die Lunge/Herze/Leber/Milch/ Nieren/im Mas-
gen/Blasen vnd Mutter haben/ heilet die Geschwer der Lungen
vnd stillt den alten Husten.

Taback getruncken benimbt den Leuten/ so vberaus fett sind/die
schäd/vnd hinderliche Fettigkeit.

Taback getruncken wehret den Flüssen / verwahret vor dem
Schwindel vnd bösen Kraute.

Taback

Von dem Taback.

Taback getruncken dienet denen / so die Hände vor zittern nicht still halten können. Desgleichen denen / so zum Schlage geneiget sind.

Taback getruncken ist sehr nützlich denen / so ein Sausen vnd brausen vor den Ohren haben.

Taback getruncken ist gut den Verwundeten / den Wasserschwinn / Milz vnd Darmsichtigen.

Taback getruncken ist ein bewehrte Mittel vor dem Schaarbock.

Taback getruncken vertreibet das tägliche vnd drentägliche Fieber.

Taback getruncken befördert den Weibern ihre Zeit vnd bewahret sie vor der Ohnmacht.

Taback getruncken macht das einer nicht truncken wird.

Taback getruncken ist gut denen / so einen Rausch getruncken / oder sich sonst mit einem Truncke vberladen.



Taback getruncken stärcket das Gedächtniß vnd machet einem scharffen Verstande.

Eiſ

Taback

Von dem Taback.

Taback getruncken machet ein leise Gehör vnd scharff Gesichte.

Taback getruncken ist gut denen/ so vor Schmerzen der Zähne in der Haut nicht zu bleiben wissen.

Taback getruncken ist gut denen / so der Mund immerdar voll Wassers läufft.

Taback getruncken/ stillt die Rothe Ruhr.

Taback getruncken ist dienlich denen/ so nicht schlaffen können.

Taback getruncken ist gut vor die Würmer.

Taback getruncken ist gut vor den Stein.

Taback getruncken ist gut vor das Zipperlein.

Taback getruncken treibet den Weibern nach der Geburt die Ufftergeburt aus.

Taback getruncken verwahret vor der Pestilenz vnd Pestilenzischen Fiebern.

Welche aber den Taback auß der Pfeiffen nicht trincken können/ dieselben können ihn in etwas / so zur Kranckheit dienlich kochen oder eine Zeitlang darein hengen vnd dasselbige trincken. Gleichfals kan er auch zu Pulver gestossen/ oder klein zerschneiden/ vor obgesetzte Kranckheiten eingenommen werden.

Taback Wasser vmb das Haupt geschlagen/ stillt allen Schmerzen desselben.

Taback Wasser/ wenn es rectificirt ist / warm mit einem Låplein vmbgeschlagen / zertheilet die Rose vnd allen Geschwulst an Händen vnd Füßen.

Taback Oehl/ so distillirt ist / auff den Nabel geströfflet oder mit einem wicklein Baumwolle auffgelegt / stillt als bald das grün vnd blehen im Leibe.

Taback Oehl vor die Nase vnd an die schlaffe gestrichen/ machet ein gut Gedächtnis.

Taback

Von dem Taback.

Taback Dehl in Bezoar oder Rauten Essig ein getruncken / treibet die Pestilenz auß.

Taback Syrup / oder mit Zucker zu gerichteter Safft ist köstlich vnd gut den Kindern vor die Würmer / Husten vnd Herzkgespan.

Taback Safft dicke gekocht / ist ein bewehrt Mittel vor den Husten / vor das keichen / vnd vor die Schwindsucht.

Taback Salk curiret gewiß die Frankosen vnd Wassersucht / so ferne sie nicht also schre vberhand genommen.

Taback Salk an die Zähne gerieben / machet dieselben schön weiß vnd feste.

Taback Salk mit Petersilien Wasser eingetrunccken / zertheilet den Stein in Nieren vnd Blasen.

Taback Zucker kühlein oder Morseln / sind gut vor die Heiserkeit / so von Schleim herrühret.

Taback Mundkühlein zum öfftern gebraucht / weren der Mund säure vnd zertheilen den Geschwulst in den Backen.

Taback Pillen in die hohlen Zähne gelegt / stillen die Schmerzen vnd reinigen dieselben.

Taback Säcklein in Wein gekocht vnd in das Creuz gelegt / dienet den jenigen / so sich nicht recht auffrichten können / sondern frumb vnd gebückt gehen müssen.

Taback Dehl / so gekocht / in gleichen auch die Salbe in die gelencke vnd an den Rück grad herunder geschmieret / nimt hinweg die lähme vnd Gicht an Händen vnd Füßen. In die Wunden mit fäßlein eingesetzt / reiniget vnd heilet dieselben von Grund aus.

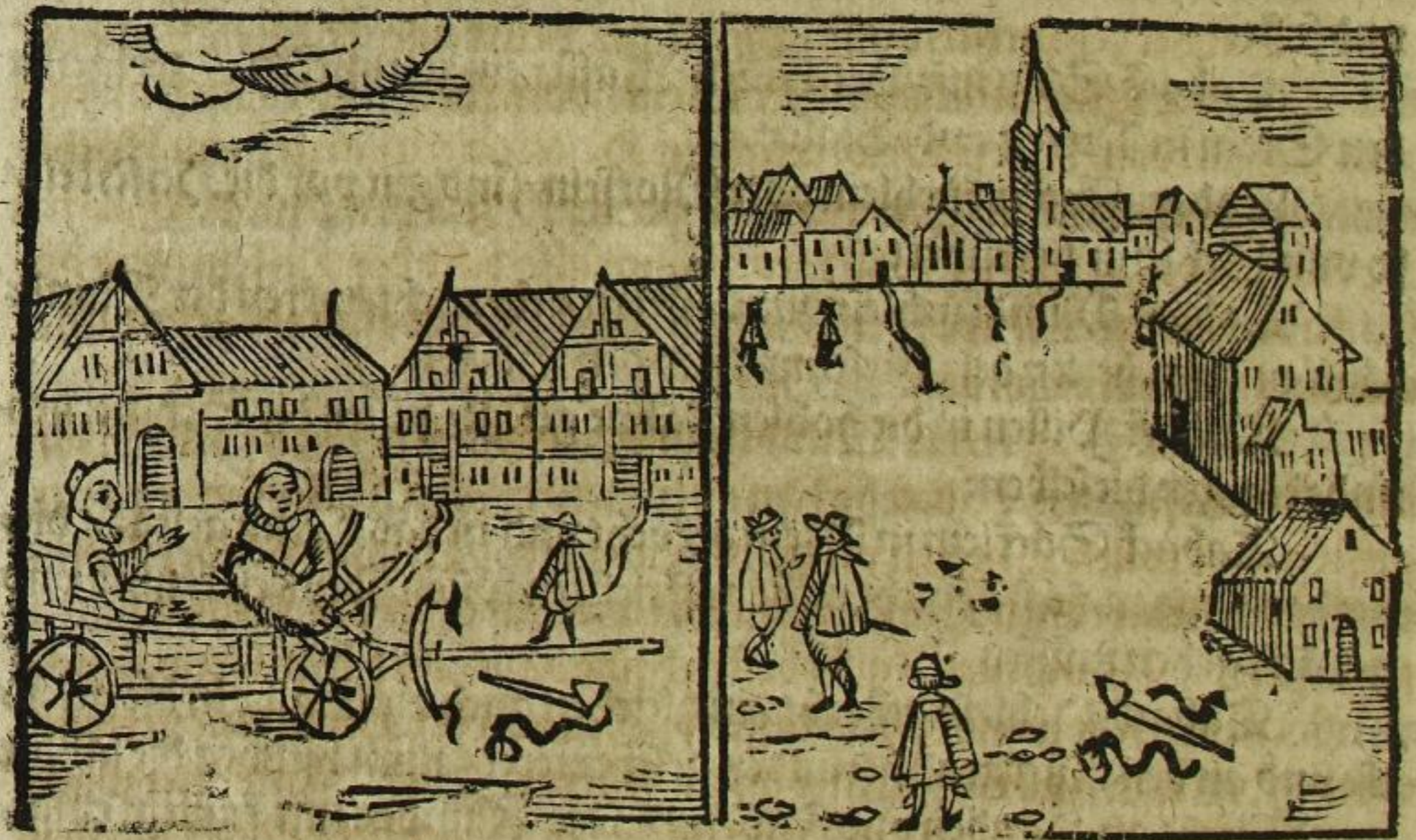
Taback Balsam auff die verbrandte Glieder gestrichen / ziehet die Hitze heraus vnd heilet sie in kurzer Zeit. Bey der Wärme in die Seite gestrichen / stillt das stechen derselben.

Taback Pflaster zu rechter Zeit gebraucht / heilet allerley Brüche an Armen vnd Beinen.

Taback

Von dem Taback.

Taback gepülvert vnd ein gestrawet / oder die Blätter zerquetscht vnd auffgelegt / heilet die erfrorene vnd wund geriebene Fersen / tödtet den Krebs vnd Wolff / Lupus, auch Noime tangere genandt. Wie solches erfahren vnd gesehen obgedachter Herr Legat Nicotius, welcher / als einmahls sein Diener ihm angezeuget / wie er gesehen / das sein Better von dem Kraute genommen / dasselbe zerstoßen vnd auff den Wolff / welchen er im Gesichte nahe bey der Nasen gehabt / der auch schon alles bis auff das Nasentnarpel hinweg gefressen / gelegt vnd sich wol dar



von befunden / den Knaben so den Schaden gehabt / zu sich fordern lassen den Rath gegeben / das er weiter dieses Kraut brauchen sollte. Wie er nun solches neun oder 10. Tage nach einander gethan / hat sich der Schade immer je besser angelassen / auch endlich durch dieses Mittel ganz heil worden. Als auch einmahls Herr Nicotius erfahren / das die Gräfin von Ruffe die vornembsten Aerzte des ganken Königreichs
hett

Von dem Taback.

Hette beruffen lassen/dz sie in die Geschwär/so sie vnter dem Angesicht ges
habt/heilen solten/ vnd doch nichts durch ihre Cur außrichten kundten.
Ward er entschlossen/diß Kraut König Francisco dem XII. dieses Nas
mens/vnd der alten Königin in Franckreich mit andeutung/wie solehes
in einer vnd der andern/vnd sonderlich gedachter Kranckheit/zugebrau
chen / weil er dasselbige auch kurz zuvor bey dem Gubernatore zu Ros
schel in gleichen fall warhafftig vnd bewährt befunden/ zu vberschicken.
Wodurch gleichfals wohlgedachter Gräfin gänzlich vnd Glücklich
Curiret worden.

Taback zerquetsch vnd auffgelegt/ heilet alle frische Wunden/
wann sie zum öfftern mit warmen Wein oder Menschen Harn außge
waschen werden. Wie solches erfahren H. Nicotius an seinem Roche/
welcher ihm selber den Daumen fast ganz vnd gar mit seinem scharffen
Rochnesser abgeschnitten. Darauff ihm also bald der Hofmeister dies
ses Kraut gelegt/dadurch der Daume/als er solches 6. mahl gebraucht/
wieder angeheilet worden.

Taback Safft thut Wunder an denen jenigen/so alte/mit Wür
mern bewachsene Schäden haben/oder mit vergiftten Wassen/von verg
giftten oder tollen Thieren verwundet worden. Wie solches der König
in Spanien an einem Hunde versucht/ welchen er an der Röhlen hinein
schießen/die Wunden mit gift bestrichen/ daß bald darauff etwas von
Taback Safft hinein tröffeln lassen. Darvon der Hund mit verwun
derung bey dem leben erhalten worden. Derowegen die Indianer wann
sie in den Krieg ziehen wollen / allezeit zween Hirschfüße oder Hörnlein
anzuhengen pflegen/ in deren einem sieden Gifte / damit sie Pfeil vnd
Kugeln vergiftten/ in dem andern aber Taback Safft bey sich führen.
Also ist auch einsmahls eines Kammerdieners Vater ein Edelman auff
dem Lande zu gedachtem H. Legaten Nicotio seines Sohnes wegen/
welcher ober zwey Jahr einen offenen Schaden am Schenckel gehabt/
kommen vnd ihn gebeten/dz er ihm doch wolte etwas von seinem Kraut
mittheilen. Welches er auch mit allem willen erlangte. Wie er nun das
selbige

D

selbige

Von dem Taback.

selbige obbeschriebener massen gebraucht / ist der alte Schad an seinem Sohne innerhalb 12. Tagen ganz heil worden.

Taback gekocht vnd warm vmbgeschlagen / vertreibet die Kröpffe. Welches ein Hauptman in Franckreich an seinem Sohne / so einen vber außgrossen Kropff gehabt / versucht / vnd auff diese mass denselben in kurzer Zeit gänzlich hinweg bracht.

Taback gekocht vnd auffgelegt / wann einer braun vnd blau geschlagen / zertheilet das zerronnene Blut / vnd nimt den schwulst hinweg.

Taback gekocht vnd in die lincke Seite auff die Milze gelegt / erweicht die härtigkeit darinnen / vnd eröffnet die Verstockung derselben.

Taback gekocht vnd auff die Pestilenz gelegt / machet sie aufffallend vnd heilend.

Taback gekocht vnd auff den Magen gelegt / benimt das Herck drücken / macht Lust zu essen vnd den Magen dawend.

Taback gekocht vñ warm in den Schoß gelegt / erwärmet die mutter.

Taback gekocht vnd vber den Nabel geschlagen / tödtet die Würmer vnd treibet sie aus.

Taback gekocht vnd vmbgeschlagen / stillt die Schmerzen des Zipperleins.

Taback gepülvert oder zerschnitten in die Nase gezogen / vertreibt den Schnuppen.

Taback angezündet vnd darmit in den Gemächtern geräuchert / verwahret die jenigen / so darinnen sind / vor der Pestilenz / vñ Fleck fiebern.

Taback angezündet vnd den Rauch durch ein Trichterlein in die Ohren gehen lassen / macht wieder hörend / heilet die Geschwür / tödtet die Würmer in den Ohren vnd Gehirn.

Taback angezündet oder zerrieben vor die Nasen gehalten / hilfft also bald / vnd sonderlich die Weiber vor die Ohnmacht. Derowgen die Weiber in India immerdar wo sie gehen vnd stehen / denselben bey sich zu haben vnd daran zuriechen pflegen.

Taback angezündet vnd den Rauch in die Augen gehen lassen / macht ein scharff Gesicht / nimt hinweg den stahr / Fülle vnd röthe der Augen.

Taback

Von dem Taback.

Taback angezündet vnd den Rauch in die Mutter gehen lassen/
reiniget sie vnd wehret dem Aufsteigen.

Taback gekocht vnd damit das Haupt gewaschen / heilet alten
vnd jungen die bösen Häupter / wie böse sie auch seyn mögen.

Desgleichen thut auch die Lauge so aus der Tabackaschen gemacht
wird / welche auch die Häupter von dem Ungezifer reiniget.

Taback gekocht vnd das Angesicht damit gewaschen / vertreibet
die Röslein / finnen vnd schwinden. Wie dann ein Weib gewesen / welches
wie petrus de Crescentis schreibet / wie eine häßliche Larve außgesehn /
vnd das Angesicht voller schwinden ghabt / welche innerhalb 10. Tagen
durch dieses Mittel ein schön Angesicht bekommen.

Taback gekocht vnd sich damit gewaschen oder gebadet / vertreis
bet die Krätze vnd Haarwürmer / heilet die Frankosen vnd Auffsak / vnd
stillt das reissen in allen Gliedern.

Ob nun gleich der Taback ein sehr nütliches vnd herrliches Ges
wächs / vnd deswegen hoch vnd wehrt zu halten ist / so finden sich doch
Leute / so denselben Mist / den Rauch darvon einen Gestank / die Leute so
ihn brauchen Taback Säufer zu heissen / ja den Taback vor ein vnnötis
ges vnd schädliches Ding aus zuschreyen pflegen. Woran sie aber so
wol dem Taback als denen so ihn brauchen sehr vnrecht thun. Dann ist
nicht alles gut was GOTT geschaffen? Hat aber GOTT nicht auch den
Taback geschaffen. Die Wahrheit ist es / das der Taback nicht einen gar
lieblichen Geruch hat. Sollte aber deswegen zu verachten vnd zu ver
werffen seyn / keines weges. Wird nicht die Siberaeil von den Weibern
so sehr in ehren gehalten / das auch viel dieselbe an stadt eines Kleinoder
an den Hals zu hengen pflegen? Vnd wie viel Junge / schöne Weiber
würden vnter der Erden liegen vnd faulen / wann die köstliche Siberaeil
nicht gethan hette? Was aber dieselbe vor einen lieblichen vnd anges
nehmen Geruch habe / ist jederman bekant. Wiewol räucht die Angelica
ca? Wiewol räucht der Knoblauch? werden sie ihres geruchs wegen ver
worffen vnd nicht gebraucht? Keines weges. Wie viel würden ihrer
Anno 1626. gestorben seyn / wenn die gute Angelica nicht gethan hette?

Von dem Taback.

Wie viel würden ihrer vor 4 Jahren an dem kleinen Brodt gestorben seyn wann der Knoblauch nicht gethan hette? Ist einem der geruch oder auch wol der geschmack zu wieder/er kan von einem Medico also corrigire vnd zugerichtet werden/das ihm beydes anmutig wird. Die Warheit ist es/das der Taback nicht allzeit nötig / sondern auch wol etwas anders von einer odr der andern Person zur Prætervation auch vor einer oder die andere Kranckheit gebraucht werden kan. Wenn aber einer oder der andere Lust zu demselben hat / oder sonst nichts anders brauchen kan/derselbe ihm auch nicht vndienlich / sol nicht ein Medicus ihm denselben vor alles andere/es sey auch sonst so gut als es wolle/in Gottes Namen auff Rat des Hippocratis brauchen lassen/welcher 2. Apho. 38. saget: Vorzu einer Lust hat/wenn es ihm auch gleich nit gar gut/das bekömt ihm viel besser/als das/was ihm sehr gut/aber doch zu wider ist. Derowegen ein jeder Medicus, so etwas rühmliches durch die Arzneymittel außrichtē wil/zuvor wissen sol/ob dem Patienten diese oder jenes auff diese oder jene Art zugerichtet/welchs ihm sonst vor seine Kranckheit dienlich/auch brauchen kan/vnd ihm nicht zu wider ist. Hette jener Medicus gewußt dz jener Febricitant die Rhabarbaram nit hette vertragen können/er würde sie ihm wol nicht verschrieben haben. Also würde auch der Patient dasselbigemal nicht gestorben seyn. Sintemal er nicht an demselbigen Fieber / sondern deswegen/wie die Rhabarbara ihm ganz zu wieder gewesen/vnd dannhero eine Ohnmacht/ wie vielen auch/so in die Häuser da Raken vorhanden kommen / geschicht/verursacht worden/gestorbn. Vnd heist D. Daniel Sennertus jetziger Zeit der berühmteste Medicus, welcher auch Alter Hippocrates genennt wird/gänzlich dafür / es würden ihrer viel noch leben/wann sie einen Medicum zu sich kommen/in der Kranckheit durch dz selbst anhörn/ansehen/anfühlen/auch welche Arzneyen/vnd auff welche art sie/sie hetten brauchen können/gewiß werden/vnd nit nur den Vrin bringen vñ darauff die Arzneyen stellen hetten lassn. Aber factum in factum fieri nequit. Hin ist hin/Gott gebe das die annoch lebenden klüger vnd gehorsamer seyn vnd ihrer besser wahrnehmen. War ist es auch/das ihrer viel sich an dem
Taback

Von dem Taback.

Taback voll vnd toll/die Schwindsucht/den schlag v. schwere Noth an den Hals/frum vnd lahm ja gar Todt gefoffen. Wie dann ein Hohlendischer Medicus, als er einen starcken jungen Gesellen/ so sonsten noch gesundes Leibes gewesen/ anatomiert in Warheit befunden/ das ihm das Gehirn Kohlschwartz vnd mit einer dicken Kind vberzogen gewesen/welches nichts anders/ als der vielfeltige gebrauch des Tabacks/ verursacht. Vnd kan solches vnd dergleichen vnheil von dem Taback viel eher vnd mehr geschehen/wann derselbe mit Amis / Melcken vnd dergleichen Sehlen zu gerichtet oder auß einer kurzen Pfeiffen getruncken wird. Vmb welches verhütung die Tartarischen gesanden so vor etlichen Jahren allhie zu Erffurdt wahren sehr lange Pfeiffen / daraus sie den Taback truncken/bey sich hatten. Sintemal sie den Rauch des Tabacks nicht so gar warm in den Mund vnd Gehirn bekamen. Was kan aber der gute Taback zu einem oder dem andern Schadens. Die schuld desselben ist nicht des Tabacks / sondern derer jenigen/ so ihn gebrauchen/ da sie ihn doch wegen ihrer Natur/alters oder Handthierung nit gebrauchen solten/oder aber nicht zur rechter Zeit/nicht so viel als sich gebühret brauchen. Wann deswegen der Taback vor ein Vnnötiges / vnd schädliches Ding auß zuschreyen / müste auch der liebe Wein vertilget vnd verdammet vnd vor ein solches Ding außgeschreyen werden. Sintemal eben so wol durch das Weinsauffen ihrer viel Nitzige / Fleckfieber/Schwindsucht / Frankosen vnd das Zipperlein an den Hals bekommen. Billich werden die jenigen so ohne ansehen ihren Natur/alters vnd dergleichen vmbstände/ohne einige Ursach/ nur zur lust andern zu gefallen vñ außgewonheit den ganzen Tag wo sie gehen oder stehen/die Pfeiffe in dem Mund tragen/Taback Säufer genandt. Wie kan aber derer ihr thun den jenigen / so den Taback auff Rath eines verständigen Medici zur Nothdurfft recht brauchen/einen solchen Nahmen machen? Hingegen können sich auch die Taback Säufer hiermit nicht behelffen noch verthädigen/das der Taback niemanden / auß keinerley wege schädlich sey / weil ihrer viel denselben eine lange Zeit offte vnd viel getruncken oder doch keinen Schaden darvon empfunden. Hat einer odr der andere Taback Säufer noch keinen Schaden darvon gehabt/er kan

Von dem Taback.

ihm noch haben. Wie viel Taback Säußer werden Kranck? Wie viel sterben ihrer? Können sie nicht auch von dem vnrecht gebrauchten Taback gestorben seyn? Schadet er einem nit/so verhindert es vielleicht seine Natur. Ist aber ein ander auch eben der Natur? Schadet er einem nit so macht es die Gewonheit desselben. Jederman weiß die Historia von dem Könige Mithridate welcher durch den ständigen gebrauch seines Mithridats eine solche Mithridatische Krafft bekommen / daß er ihm/als er auff eine Zeit gerne gewolt/ mit keinem Giffte hatte vergeben können. So liest man auch von einem Mägdlein zu Cölln/ welche von Jugend an Krancker zusammen gesucht / vnd ohn allen Schaden verschlucket. Was ist es denn Wunder/ daß etliche durch den vielfältigen Gebrauch des Tabacks also geartet vnd verändert werden/ daß ihnen der Taback ganz ehlich wird/ vnd im geringsten nichts schaden kan.

Das neunnde Capitel.

Zu welcher zeit der Taback nützlich gebraucht werden könne.

Nächsttheils sol der Taback des Morgens früe nüchtern vnd nachmittage nach 4. vhren/wann die Coctio oder dawung vertrittet/gebraucht werden. Wie wol man sich deswegen nach der Kranckheit/dafür vnd nach dem zweck/deswegen er gebraucht wird/zurichten hat. Derowegen ein jeder/so denselben brauchen wil/sich nicht allein der zeit wegen/sondern auch/ob er im vor seine Art der Zahnwetagen/vor seine Art des Hustens/vor seine Art des Schwindels/zu der Zeit des Schwulst/zu der Zeit der Wunden vnd dergleichen dienlich / bey einem verständigē Medico erkundigen sol. Sintemal die Zahnwetagen der Husten der Schwindel vnd dergleichen Kranckheiten / auch die Zeit der Geschwülste/ die zeit der Geschwår / die Zeit der Wunden/unterschied vnd mannigfaltich. Der Taback auch vor alle Arten derselben/ auch zu allen Zeiten derselben/ nicht allein nit dienlich/sondern vielmal sehr schädlich. Wes wegen einen niemand anders/ als einer/so aus dem Fundament die Medicin studieret / recht vnterrichten können wird. Derowegen die jenigen / so entweder eine innerliche Kranckheit oder eusserlichen Schaden an sich haben/ihrem Leibe vbel vorstehen vnd sich höchlich

Von dem Taback.

Höchlich verfürndigen / wann sie sich wieder Gottes vnd der Obrigkeit verbot / bey Weibern Handwerckslenten oder andern / so irgendet ein Recept aus einem Arzney Buch erschnapft / oder in der Apoteccken auffgelesen / oder was bey einem oder dem andern Patienten gebraucht worden / gesehen oder gehöret / vnd nicht bey denen von Gott vnd der Obrigkeit verordneten Aerzten Rathes erholen wollen. Wodurch sie sich nicht allein vmb das Geld / sondern auch vmb die Gesundheit / ja wol gar / ehe es sonst Zeit gewesen / vmb das Leben bringen / vnd nicht so ein grosses alter / wie ihre Vorfahren. Sintemahl nicht die geringste Ursache gewesen / daß die Leute vor dessen lenger gelebet / als jekiger Zeit / daß sie sich nicht der Störer / sondern der rechten Aerzte / vnd zwar in der Zeit / so wol innerlichen als eusserlichen Kranckheiten vnd schäden / gebraucht. In welchem stücke ein jeder den Vorfahren nachfolgen vnd sich nichts davon abhalten noch abschrecken lassen sollte. Ist einer geringen Vermögen / er darff sich hiervon / das er einen Arzt zu Rath ziehen / möchte / nit abhalten lassen / die gedanken / dz er gedenecken wolte. Wann einen Medicum consultierte, wolte er eine grosse Verehrung haben / vnd müste er dennoch auch viel vor die Arzneyen in der Apoteccken geben / auch wol einen Barbierer darneben halten. Weil ein jeder Christlicher Medicus der discretion vnd bescheidenheit ist / daß er von denen / so vermögens nicht mehr als ihm gebühret / von denen aber so sehr arm / gank nichts begehren thut. Also wird auch einer oder der andere nicht allezeit in eine absonderliche Apotecck gewiesen / sondern es kan ihm der Medicus selber vmb ein billiches / oder gar vmb Gottes willen / etwas dienliches geben / oder wann er ja nicht selber Arzneyen hat / etwas so nicht thewr / aber doch kräftig vnd gut / anders / wohin verschreiben. Sintemal einer so den Methodem medenti studiere / so wol vnd vielmal besser mit einem Kraute oder Wurzel / so allhier in Thüringē wächst als mit einer Arzney so von funffzig oder mehrten aus Indien / Italien / Spanien / Franckreich her gebrachten Stücken componiret auff Chymische art præpariret, mit grossem ja Fürstlichen Namen tituliret, wann nur die Patienten ihn / daß er der Kranckheit gewiß werde / zu sich kom

kom

Von dem Taback.

Kommen lassen sich in essen/trincken vnd Añney einnehmen gebürlich verhalten/
grosse Krafftigkeiten nach si *De curiren* kan Galenus 3 *de comp. medis cap. 8.* ge-
dencket. Das ihm einmahl widerfahren / als er einem Reichen/so etne Pestilenz
gehabt. Das jenige/so er seinem Knechte / so an gleicher Kranckheit gelegen/ver-
ordnet / zubrauchen gerathen/das er hesse hören müssen. Er solte dieses Mittel vor
die Bettler behalten/vnd ihm etwas so viel kostete verschreiben/ Der gleichendeu-
te/so da meynen wann ihnen nicht ein Recept/ einer halben Ellen lang darinnen
allerley *Extracta, Spiritus, Olea, Salia, Magisteria.* so aus frembden Sachen zuge-
richtet/geschriben wird/ es wird ihnen nichts kräftigers vnd dadurch sie gesund
werden können/verschrieben vnd gerathen / werden auch noch heutigs Tags viel
gefunden. Da doch keine Añney/wur allein deswegen / dem Patienten vor gut zu
schätzen/weil sie auß Eymische Art *prepariret* / oder viel darzu genommen/oder
auß frembden vnd thewren Sachen zugerichtet wird/ sondern deswegen/weil sie
der Kranckheit oder deroselben Ursach zuwider vnd entgegen ist. Welche beschaf-
fenheit bey allen Añneyen nothwendig *Contraria enim contrariis curantur.* Aber
auß Eymische art *prepariret*, auß frembden vnd thewren Stücken *componiret*
seyn ist nicht allzeit nötig/auch nit dienlich. Welches doch nicht dahin zu verstehen
noch zu deuten/das die Eymischen/frembden/ thewren vnd von vielen Stücken
zusammen gemachte Añneyen keines wegen zugebrauchen/ sintemal ein *Medicus*
deroselben nach Beschaffenheit der Kranckheit vnd der Patienten nit entachen
kan/sondern das nit allzeit solche gebraucht werden müssen. Wie denn auch nit
allzeit von nöthen/ das ein Barbierer bey einer oder der andern Cur seyn muß.
Achtet ein *Medicus* vor nötig/das einem in den Hals gesehen werde / was wird
ihm das in den Hals sehen zu viel seyn? Wuß ihm doch dieses/das er den Frin vnd
was sonst von dem Patienten kömpt/besehen nicht zu viel seyn.

Achtet er vor nötig/das einem in den Hals gespritzt/ein Pflaster aufgelegt/eine Sal-
be oder Oehl in etwas gestrichen / oder etwas verbunden werde/ was wird einer Person/sie
seyn wer sie wolle/wenn sie der Arzt deswegen vnterrichtet/solches zu verrichten vor ein Kunst
seyn? Das ein spritzen/das Pflaster auflegen / das Salben vnd öhl ein vnd anstreichen ist kei-
ne Kunst. Aber das einem ein recht Burgelwasser/ein recht Pflaster/eine rechte Salbe/nem-
lich auß seine Person vnd auß seine Kranckheit oder Schaden geordnet wird / darzu ge-
dret Kunst/welche keiner in zweyen oder dreyen Jahren vom sehen erlangen wird. Wenn die Me-
dici mit solchen Schäden nicht umbzugehen wüsten / wie köndte den Barbierer/in ihrer Ord-
nung das sie sich keines gefährlichen Schadens ohne beyseyn eines Medici/annehmen sollten/
verbotten seyn. Wann dann nun die Medici sich der Schäden nit annemen dürfften/zu was en-
de wüsten sie/wie mit solchen Schäden umbzugehen/ vnd wie sie recht zu Cur-
iren/studieren vnd sich darauff Examintren lassen?

E N D E.

Dresden 1676